

Kachinas - Geistwesen der Hopi

Das Volk der Hopi gehört zu den sog. Pueblo-Indianern, deren Name sich von ihren charakteristischen Siedlungen ableitet, und lebt östlich des Grand Canyon mitten im Navajo-Reservat in Arizona. Außer bei den Hopi gibt es Kachinas (die korrekte Bezeichnung lautet „Katsina“) in Pueblos am Rio Grande (San Juan, Jemez) und an einem seiner Nebenflüsse (Laguna, Acoma) sowie bei den Zuni, die an einem Nebenfluss des Colorado River wohnen.

Der Begriff „Kachina“ hat drei Bedeutungen:

- ◆ Zunächst versteht man darunter unsichtbare spirituelle Wesen, deren Heimat die untere Welt, die San Francisco Mountains und verschiedene Quellen im Hopi-Gebiet sind.
- ◆ Darüber hinaus bezeichnet man so die maskierten Tänzer, die die Kachinas im Verlauf von Zeremonien verkörpern.
- ◆ Die dritte Form bilden ihre aus Holz geschnitzten Abbilde



Kachinas als spirituelle Wesen:

Man kann sie als „spirituelle Essenz der Erscheinungen der belebten und unbelebten Natur“ bezeichnen. Sie agieren als Botschafter und Vermittler zwischen Menschen auf der einen und Göttern und Ahnengeistern auf der anderen Seite, gelten selbst als Ahnengeister (ein Hopi, der rechtschaffen gelebt hat, verwandelt sich nach seinem Tod in einen Kachina) und reisen in Form von Wolken.

Über das Verhältnis der Kachinas zu den Menschen gibt es verschiedene Überlieferungen:

Nach einer Legende lebten Menschen und Kachinas einige Zeit miteinander und ließen sich schließlich in einem Gebiet im heutigen südlichen Arizona nieder. Die Kachinas führten ihre Zeremonien durch und bewirkten dadurch, dass es nie an Regen fehlte. Während einer Auseinandersetzung mit gemeinsamen Feinden wurden die Kachinas getötet und ihre Seelen kehrten in die Unterwelt zurück. Ihre Kultgegenstände blieben zurück, und die Hopi begannen in ihrem Reservat damit, sich wie die Kachinas zu kostümieren und sie nachzuahmen. Mittels Tänzern beteten sie für Regen und gute Ernten.

Eine andere Geschichte berichtet, dass die Kachinas ursprünglich für die Hopi tanzten und so für das Wohlergehen der Menschen sorgten. Diese ließen es aber an der nötigen Ehrfurcht fehlen, und so zogen sich die Kachinas zurück. Vorher wiesen sie aber noch einige junge Männer in ihre Zeremonien ein und lehrten sie die Herstellung von Masken und Kostümen. Als die Hopi den Verlust registrierten, baten sie die Männer, die von den Kachinas unterrichtet worden waren, um Hilfe, und seitdem werden die Zeremonien wieder durchgeführt, allerdings mit kostümierten Tänzern anstelle der „echten“ Kachinas.

Kachinas sorgen für das Wohlergehen. Sie tragen zur Erneuerung der Welt bei und machen sie für die kommende Wachstumsperiode bereit. Sie initiieren die Kinder, sorgen für Disziplin und zeigen Wege zu respektvollem Verhalten. Aber die größten Geschenke sind Glück, gute Gesundheit und ein langes Leben. Sie sind Begleiter in allen Lebenslagen.

Wenn man ihn verschenkt, sollte man dem Beschenkten darauf hinweisen, dass er erst für ihn tätig wird, wenn er ihn mit einem persönlichen Gegenstand versehen hat.

Klaus Ruhland

Anerk. Heiler n. d. Richtlinien des DGH e.V., Schamane, Vital-Energetiker, Reiki Meister/Lehrer, Coach, Ausbilder
Tel.: 09421-33913 o. 0177-639 3396, Mail: k.ruhland@sei-die-einheit.de / www.sei-die-einheit.de